

TU-Verwaltung macht Forschung an der TU unglaubwürdig

Seit Jahrzehnten können sich Landschaftsarchitekten, Planer, Firmen und in Vereinen und Verbänden ehrenamtlich und hauptberuflich Tätige Umwelt- und Naturschützer auf die TU-Berlin verlassen.

In unzähligen wissenschaftlichen Arbeiten wurde diesem Personenkreis und damit auch den politisch Verantwortlichen über die Grenzen hinaus gezeigt, wie mit städtischen Biotopen am günstigsten umzugehen ist.

Die Lehren der TU wurden gern aufgegriffen und wegen ihrer Überzeugungskraft sogar von Investoren umgesetzt, die eigentlich dem Natur- und Umweltschutz fernstehenden und mehr kommerziell orientiert sind. Das hat sich seit Ende Februar 2010 geändert.

- Trotz scharfer Proteste von Professoren, Studierenden und vielen Bürgern dieser Stadt haben Kreise aus der TU-Verwaltung ein Forschungsprojekt, das gleichzeitig Trittstein einer wichtigen Biotopverbindung war, zerstören lassen. Gemeint sind die teilweise in ihrer Legalität angezweifelten Baumfällungen und weiteren Verwüstungen im Versuchsgarten am Kehler Weg (Nahe U-Bhf. Thielplatz), die nach dem Verkauf des Grundstücks zur „Baureife“ führen sollen. Dieser nun leider ehemalige Versuchsgarten hatte über lange Zeit wertvolle wissenschaftliche Ergebnisse geliefert. Keiner der zahlreichen Mitstreiter, die sich nachdrücklich für die Bewahrung dieses Biotops einsetzten, konnte sich soviel Ignoranz bei einer Universitätsverwaltung gerade im Jahr der Artenvielfalt vorstellen.
- Der verursachte Schaden reicht weit über die Stadt hinaus, weil nun die noch schwerer von Naturschutzaufgaben zu überzeugenden Investoren und Politiker immer darauf verwiesen werden, dass von der TU-Berlin offensichtlich Wasser gepredigt und selbst Wein getrunken wird. Ein ganzer Fachbereich wird es schwer haben, seinen guten Ruf wieder zurück zu erwerben.
- Mitglieder der Gruppe Südwest des BUND bedauern das Vorgehen der TU-Verwaltung gegen die wissenschaftlichen Lehren des eigenen Hauses und wünschen dem Präsidenten die Kraft, entsprechende Konsequenzen durchzusetzen und weiteren Schaden zu verhindern.

In Berlin stand die Wiege des Stadtnaturschutzes, schade das dieser wichtige Beitrag zum lebenswerten Stadtklima nun verschaukelt wurde.

Dr. Achim Förster